



Hallo zusammen,  
mein Name  
ist **Freddi**.  
Ich möchte euch  
heute etwas über den  
Bauernhof erzählen.



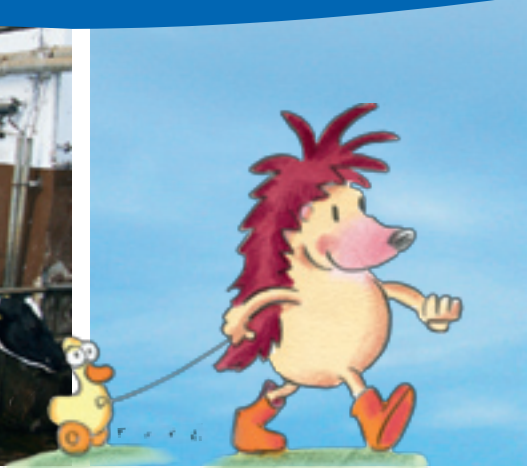
Sicher wisst ihr, dass auf einem Bauernhof neben dem Bauern und seiner Familie auch viele Tiere leben. Der Bauernhof besteht aus dem Wohnhaus, dem Stall, einer Maschinenhalle und einer Scheune. Auf dem Bauernhof, den ich jetzt mit euch besuche, wohnen Kühe, der Bulle Fritz, Kälbchen, ein paar Katzen, Hühner, ein Hahn und der Bauer mit seiner Frau und den Kindern Tom und Tina. Die beiden werden mich bei meinem Besuch begleiten.

Der Bauer produziert und verkauft Milch und er hat 150 Hektar Land, auf dem er Getreide und Zuckerrüben anbaut. Auf einem kleinen Feld neben dem Bauernhof direkt an der Straße können die Leute, die vorbeikommen, Blumen schneiden und mitnehmen. In eine riesengroße Sparbüchse werfen sie das Geld für die Blumen. Sicher habt ihr so ein schönes, buntes Feld neben einer Straße auch schon mal gesehen. Ich finde es wunderschön!

Aber nun möchte ich euch mit Tom und Tina den Kuhstall zeigen. Die beiden kennen sich prima aus, denn sie helfen ihrem Vater, wenn sie Zeit haben, im Stall. Am liebsten bei den Kälbchen. Der Bauer morgens schon früh aufstehen. Sein Tag beginnt um 5 Uhr mit dem Melken der Kühe. Kühe werden in der Regel zweimal am Tag gemolken. Morgens früh und abends wieder zwischen 17.00 und 18.00 Uhr.

Früher mussten die Kühe alle mit der Hand gemolken werden, da man noch keine Maschinen dafür hatte. Das war sehr mühsam. Fragt mal eure Oma oder Opa, wie das geht. Heute gibt es dafür Melkanlagen oder sogar schon Melkroboter. Roboter sind aber sehr teuer und deshalb noch nicht in jedem Kuh-





stall. Wenn der Bauer morgens in den Stall kommt, macht er zunächst den Stall sauber. Die Kühe haben zwar eigentlich so was wie eine Toilette, aber nicht immer machen sie genau in die Spalten, sondern eben auch auf den Gang, auf dem sie laufen sollen. Damit sie ihren Euter und das Fell nicht verschmutzen und krank werden, muss der Stall regelmäßig sauber gemacht werden.

Kühe wohnen heute in großen, luftigen und hellen Ställen, in denen sie viel Platz haben. Sie haben dort eine Ecke zum Fressen und Trinken, einen Schlafplatz mit Stroh und einer Gummimatte und viel Platz zum Laufen. Die Kühe fressen am Futtertisch oder gehen an einen Futterschneckenautomaten, aus dem Kraftfutter kommt. Der Automat funktioniert fast so wie ein Kaugummiautomat. Nur werfen die Kühe kein Geld ein, sondern sie drücken mit den Schnauzen auf einen Hebel und schon fällt das Futter

in eine Schale, aus der sie dann fressen. Dabei bekommt jede Kuh nur so viel Kraftfutter, wie sie an einem Tag fressen darf. Das regelt ein Computer, der

die Kuh an ihrem Halsband erkennt. Wenn eine Kuh nicht zum Fressen geht, sieht der Vater von Tom und Tina das abends am Computer. So kann er auch ganz genau beobachten, ob eine Kuh vielleicht krank ist. Ich wusste gar nicht, dass so ein Stall so modern ist. Super, ich bin beeindruckt! Toll finde ich auch, dass die Kühe heute im Stall nicht mehr angebunden werden, sondern sich den ganzen Tag frei im Stall bewegen, sich putzen undbürsten lassen und fressen können, wenn sie Hunger haben. Diese Ställe nennt man deswegen auch Laufställe. Ich gehe mit Tom und Tina zwischen den Kühen durch und schaue mir den Stall ganz genau an. Die Gummimatten, auf denen die Kühe schlafen, fühlen sich an wie Turnmatten. Ganz weich.





- In Deutschland leben zu 97 % Kühe der Rassen: Schwarzbunte, Fleckvieh, Braunvieh und Rotbunte. Wobei die Schwarzbunten den größten Teil ausmachen. Diese Rassen geben besonders viel Milch.
- Die Kuh ist das weibliche Tier (Mutter), Kälbchen sind die Kinder, ein Bulle ist ein männliches Tier (Vater), Ochsen sind ebenfalls männliche Tiere, sie sind aber nicht mehr zeugungsfähig.
- Jede Kuh gibt pro Tag etwa 50 Liter Milch. Im Jahr sind das etwa 8.000 Liter.
- Aus 18 Litern Rohmilch kann die Molkerei entweder 18 Liter Trinkmilch oder 4 Päckchen Butter oder  $\frac{1}{4}$  Liter Sahne oder 4 kg Quark oder 2 kg Käse machen. (Quelle: i.m.a.)
- eine Kuh wiegt 500–600 kg und ein Bulle 1.000–1.200 kg.



Aber jetzt möchte ich beim Melken zuschauen. Das ist spannend. An der Seite des Stalls ist das Melkhaus mit einem modernen Melkstand. Hier gehen die Kühe schon von alleine rein, wenn der Bauer die Türe öffnet. Die Kühe freuen sich, dass ihr schwerer Euter, in dem sich über Nacht die Milch gesammelt hat, nun gemolken wird. Jede Kuh bekommt nach und nach einen Platz. Dort macht der Bauer zunächst den Euter ganz ordentlich sauber. Dann melkt er an allen Zitzen mit der Hand etwas Milch aus dem Euter. Das ist wichtig, da die

Titze ist, etwas schmutzig sein kann. Erst wenn sicher ist, dass die Milch ganz sauber ist, setzt er das Melkgeschirr an. Jede Kuh wird damit automatisch gemolken. Den Kühen tut das gut. Sie freuen sich, gemolken zu werden. Das Melken ist für die Zitzen wie eine leichte Massage. Wenn der Euter leer ist, fällt das Melkgeschirr ab, die Tür vom Melkstand öffnet sich und die Kuh geht wieder zurück in den Stall. In dem Melkstand von Toms und Tinas Vater können bis zu zehn Kühe gleichzeitig gemolken werden. Ruck, zuck sind die Kühe in so einem Melkstand gemolken. Dann kann der Vater von Tom und Tina das Frühstück für die 150 Kühe,





die Kälbchen und den Bullen Fritz holen. Die haben jetzt schon mächtig Hunger. Tom und Tina haben auch schon gefrühstückt und wir helfen, die Kälbchen mit Milch und besonders guter Grassilage zu füttern, während ihr Vater Gras und Kraftfutter mit dem Futtermischwagen auf den Futtertisch fährt. Jedes Kälbchen bekommt von Tom und Tina einen Eimer mit Milch. Vorne am Eimer ist ein Nuckel, aus dem die Kälbchen die Milch trinken können. Der Nuckel sieht aus, wie die Zitze am Euter der Mutter, an der sie normalerweise trinken würden oder ein Babyfläschchen. Das habt ihr sicher auch schon gesehen. Da der Bauer die Milch von

den Kühen aber verkaufen möchte, dürfen die Kälbchen nur ein paar Tage bei der Mutter trinken. Danach bekommen sie Milchpulver, das mit Wasser zu Ersatzmilch angerührt wird. Die schmeckt ihnen genauso gut. Die Kälbchen sind richtig schlau. Sie finden den Nuckel gleich und trinken den Eimer ganz schnell leer. Um die Kühe zu füttern, benutzt der Bauer den großen Traktor. Jede Kuh kann am Tag bis zu 60 kg Gras fressen. Das ist etwa so viel, wie in eine Badewanne passt. Dazu kommen noch ca. 10–15 kg Kraftfutter. Im Winter fressen sie bis zu 30 kg Gras- oder Maissilage gemischt mit Kraftfutter und Heu.





Natürlich haben die Kühe auch sehr viel Durst. Um Wasser trinken zu können, müssen die Kuhdamen an der Tränke mit der Schnauze drücken. Trinken dürfen sie so viel sie möchten. Sie schaffen bis zu 80 Liter am Tag. Ganz schön viel, finde ich! Menschen sollten 2–3 Liter Wasser trinken pro Tag. Wenn der Futtertisch voll Futter ist und alle Kühe genug zu fressen haben, bekommt der Bulle Fritz etwas zu fressen. Er wohnt neben den Kühen in seinem eigenen Stall. Fritz hat immer Besuch von einigen Kühen. Denn damit Kühe Milch geben, müssen sie jedes Jahr ein Kälbchen zur Welt bringen. Fritz muss dafür die Kühe ganz lieb haben, dann gibt es wieder neue Kälbchen. Erst wenn auch Fritz zufrieden ist, fährt der Bauer aufs Feld, um dort nach dem Rechten zu schauen. Tom und Tina können jetzt mit den Katzen spielen oder in den vielen Ecken und Gebäuden des Bauernhofs Verstecken spielen. Da die Freunde von Tom und Tina gerne zu Besuch kommen, macht das mit den vielen Kindern richtig

viel Spaß. Die Kühe, Kälbchen und Bulle Fritz fressen in der Zeit ganz genüsslich und langsam. Als ich einige Zeit später mit Tom und Tina in den Stall komme, sieht es aus, als ob die Kühe Kaugummi kauen. Aber Tom und Tina erklären mir, dass das Quatsch ist und wie die Kühe das Gras verdauen. Passt auf! Kühe fressen Gras, Klee, Heu, Getreide, Grassilage und Maissilage. Sie schlucken erst alles unzerkaut mit Spucke hinunter. Erst im Pansen (dem ersten von vier Mägen der Kuh) fangen kleine Bakterien an, das Futter zu zersetzen. Der Nahrungsbrei gelangt dann vom Pansen in den Netzmagen. Von dort würgen





die Kühe das ganze Futter wieder zurück ins Maul und kauen es noch mal ordentlich durch. Das nennt man wiederkäuen. Das zerkaute Futter schlucken die Kühe wieder runter. Dann gelangt alles in den Blättermagen, wo der Brei noch mal zerrieben und eingedickt wird. Im vierten Magen, dem Lab- oder Käse-  
magen, werden die Nährstoffe (z. B. Eiweiße und Fette) aus der Nahrung freigesetzt. Die benötigt die Kuh zur Milchproduktion. Acht Stunden am Tag machen Kühe nichts anderes als in Ruhe wiederzukäuen. Das habe

ich nicht gewusst, ihr? Das ist ja richtig anstrengend. Der Bauer muss derweil auf dem Feld, je nach Jahreszeit, Getreide, Mais und Zuckerrüben säen, düngen und spritzen, damit die Pflanzen richtig wachsen können. Im Sommer und Herbst kann er das

Getreide und die Zuckerrüben dann ernten. Danach muss er das Feld für die nächste Aussaat vorbereiten. Aber wie das alles funktioniert und wie aus Zuckerrüben Zucker wird, erzähle ich euch beim nächsten Mal. Abends muss der Bauer wieder in den Stall. Er melkt wieder die Kühe, reinigt den Stall und bringt allen Tieren noch mal was zum Fressen. Tom und Tina sind natürlich auch wieder mit ihren Gummistiefeln unterwegs und helfen fleißig mit.

**Ich wünsche  
 euch viel Spaß  
 bei eurem  
 Urlaub auf dem  
 Bauernhof und  
 erlebnisreiche  
 Tage.**

